

SERI GESCHÄFTS- UND NACHHALTIGKEITSBERICHT



2006/2007

inhalt

<i>vorwort</i>	3
<i>das unternehmen</i>	4
<i>finanzen</i>	10
<i>unsere arbeit</i>	13
<i>öffentlichkeitsarbeit</i>	22
<i>nachhaltigkeitsbericht</i>	26
<i>vision und strategie</i>	34

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wenn Sie Fragen, Kritik und Anregungen zu unserem Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht haben oder weitere Informationen zu unserer Arbeit möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf!

Mag^a. Gabriela Christler: gabriela.christler@seri.at bzw. +43-1-969 07 28-10

Dr. Friedrich Hinterberger: fritz.hinterberger@seri.at bzw. +43-1-969 07 28-15

vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

SERI wird in diesem Herbst 8 Jahre alt und hat bereits eine sehr lebendige Geschichte. Um die Nachhaltigkeits-Community über unsere Aktivitäten zu informieren, gibt es seit einigen Jahren die auf Englisch verfassten "Annual Reports" des SERI-Netzwerks, an dem die SERI GmbH in Wien den weitaus größten Anteil hat. Seit wir eine GmbH sind, erstellen wir auch Geschäftsberichte. Einen Nachhaltigkeitsbericht machen wir das erste Mal.

2006 war in vielerlei Hinsicht ein spannendes Jahr. Zum ersten Mal mussten wir als GmbH bilanzieren und es gelang uns, ein positives Ergebnis hinzulegen, was in unserem Geschäftsfeld kein leichtes Unterfangen ist. In diesem Zusammenhang verbesserten wir auch unsere Kosten- und Planrechnung. Inhaltlich taten sich wieder neue Betätigungsfelder auf und es gelang uns, unsere wichtigsten Gedanken zwischen zwei Buchdeckel zu bringen. Das "SERI-Buch" (Was verträgt unsere Erde noch? Hauptautorin: Jill Jäger) wird in diesem Jahr mit großem medialen Aufwand vermarktet. Eine Kurzfassung der dahinter stehenden Arbeiten präsentieren wir in diesem Bericht. Mehr Information zu unseren Tätigkeiten und Ideen finden sich auf www.seri.at.



Um auch uns selbst "nachhaltig" weiterzuentwickeln, haben wir uns unter kompetenter Anleitung einer NachhaltigkeitsSelbstBewertung unterzogen, die nicht nur in unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht mündete, sondern auch erste Schritte zur kontinuierlichen Verbesserung bewirkte. Als europäisch und international tätiges Unternehmen ist unser ökologisches Hauptthema das Fliegen. An der Herausforderung, unsere Flüge zu reduzieren, werden wir auch 2007ff weiterarbeiten.

2006 war außerdem das Jahr, in dem wir unter fachlicher Begleitung unsere Vision für 2011 erstellt haben. Basierend auf den persönlichen Visionen aller MitarbeiterInnen haben wir eine gemeinsame SERI-Vision formuliert. Auch wenn diese schwarz auf weiß nicht sehr spektakulär klingen mag: sie ist ein wesentliches Element zur kohärenten Verknüpfung von Geschäfts-, inhaltlicher und Nachhaltigkeits-Gebahrung - schon heute und erst recht in Zukunft. Gemeinsam mit unseren BegleiterInnen bieten wir den Ansatz, eine Unternehmensvision zu entwickeln, nun auch anderen Unternehmen an.

Wir danken allen, die uns auf unserem Weg begleitet haben und uns weiter begleiten werden.

Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Dr. Friedrich Hinterberger
Geschäftsführer SERI GmbH
Präsident SERI Verein

Mag^a. Gabriela Christler
Geschäftsführerin SERI GmbH

Wien, Oktober 2007

das unternehmen

SERI Nachhaltigkeitsforschungs und –kommunikations GmbH

Die SERI Nachhaltigkeitsforschungs und -kommunikations GmbH ist eines der führenden österreichischen Institute im Bereich der angewandten Nachhaltigkeitsforschung. Wir entwickeln und kommunizieren Möglichkeiten, um eine nachhaltige Entwicklung in ihrer ökologischen, sozialen, ökonomischen und institutionellen Dimension zu verwirklichen.

Unsere Aktivitäten fokussieren auf den Wandel Europas in seinem lokalen, nationalen und globalen Kontext und werden im Rahmen europäischer, nationaler



und internationaler Forschungsprojekte und –kooperationen durchgeführt. Durch die Erarbeitung von konkreten Politikempfehlungen für EntscheidungsträgerInnen bilden wir eine wichtige Schnittstelle zwischen wissenschaftlicher Arbeit und Umsetzung der Ergebnisse. Unser Team besteht aus MitarbeiterInnen unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen (Volkswirtschaft, Umweltwissenschaften, Landschaftsplanung, Biologie, Umweltökonomie). Diese interdisziplinäre Zusammensetzung ermöglicht es uns, umfassende Lösungsansätze zu entwickeln.

Leitbild – „Wissen für zukunftsfähige Entscheidungen“

Das Leitbild von SERI umfasst folgende strategische Ziele:

- Unterstützung von EntscheidungsträgerInnen bei komplexen Problemstellungen
- Einbindung der Zivilgesellschaft und Förderung demokratischer Entscheidungsprozesse
- Reduktion des Verbrauchs natürlicher Ressourcen durch Produktionsweisen und nachhaltige Lebensstile, die bei minimaler Umweltbelastung maximale Lebensqualität und Glück bringen
- Verringerung von Ungleichheiten zwischen Industrie- und Entwicklungsländern

- Entwicklung alternativer sozialpolitischer Konzepte wie z.B. Mischarbeit und Grundsicherung
- Entwicklung konsistenter Nachhaltigkeitsindikatoren auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene
- Erarbeitung von Ansätzen zur Reform der Wirtschaftspolitik in Richtung Nachhaltigkeit (z.B. alternative Steuersysteme)
- Erarbeitung von konkreten politischen Strategien und Maßnahmen zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung unter Einbeziehung von VertreterInnen aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft

Entwicklung des SERI Netzwerkes

Die SERI Nachhaltigkeitsforschungs und -kommunikations GmbH ist Teil des SERI Netzwerkes, das außerdem den Verein zur Förderung eines Sustainable Europe Research Institute und SERI Deutschland e.V. umfasst.

Das SERI Netzwerk wurde im Herbst 1999 mit dem Verein zur Förderung eines Sustainable Europe Research Institute gegründet, der anfangs die Projekte durchführte. Der Verein umfasst etwa 70 WissenschaftlerInnen aus ganz Europa. Im Jahr 2001 wurde die Einzelfirma SERI/Dr. Friedrich Hinterberger gegründet, die als umsatz- und personalstärkstes Unternehmen des Netzwerkes den Großteil der Projektarbeit übernahm. Am 28.9.2004 wurde die SERI Nachhaltigkeitsforschungs und -kommunikations GmbH gegründet und am 12.11.2004 ins Firmenbuch eingetragen. Sie übernahm alle Projekte durch den Kauf der Firma SERI/Dr. Friedrich Hinterberger per 1.1.2005. Eine enge Kooperation verbindet die SERI GmbH mit SERI Deutschland e.V., das als jüngstes institutionelles Element des SERI Netzwerkes 2006 gegründet wurde.



SERI – Sustainable Europe Research Institute

- untersucht ökologische, wirtschaftliche, soziale und institutionelle Bedingungen für Nachhaltigkeit
- entwickelt und verbreitet Informationen über die ökologischen Grenzen und zeigt mögliche Schritte zur Überwindung dieser Beschränkungen
- entwickelt wissenschaftlich fundierte und politisch nutzbare Politikvorschläge für eine nachhaltige Entwicklung in Europa und in der Welt. SERI wendet sich dabei an alle relevanten AkteurInnen: Wirtschaft und Haushalte, Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik.

Eigentumsverhältnisse

Die SERI GmbH hat derzeit acht GesellschafterInnen, die — mit Ausnahme von Mag.

Mark Hammer, der Ende April 2007 das Unternehmen auf eigenen Wunsch verließ — gleichzeitig Angestellte der GmbH sind. Dabei handelt es sich um fünf wissenschaftliche MitarbeiterInnen: Dr. Stefan Giljum, Dr.ⁱⁿ Jill Jäger, Dr.ⁱⁿ Ines Omann, DIⁱⁿ Doris Schnepf, Mag.^a Andrea Stocker, die administrative Geschäftsführerin Mag.^a Gabriela Christler und den wissenschaftlichen Geschäftsführer Dr. Friedrich Hinterberger. Keine/r der GesellschafterInnen hält mehr als 25 % der Anteile an der SERI GmbH.



Mitte 2006 konnte die SERI GmbH auch drei stille GesellschafterInnen gewinnen.

Wirtschaftliche Daten

Forschungsförderung und Einnahmen aus Aufträgen

2001 – 2006	Betrag in EUR
EU-Kommission / EU-Parlament	1.138.571
Bund und Länder	774.612
Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	107.276
SONSTIGE (Stiftungen, internationale Organisationen, Unternehmen, etc.)	579.463
TOTAL	2.599.921

Management



Die SERI GmbH wird vom wissenschaftlichen Geschäftsführer Dr. Friedrich Hinterberger und der für Administration und Finanzen zuständigen Geschäftsführerin Mag.^a Gabriela Christler, die sowohl handelsrechtliche als auch gewerberechtliche Geschäftsführerin ist, geleitet. Darüber hinaus gibt es ein 4-köpfiges Beratungsteam (Board), das sowohl wissenschaftliche als auch finanzielle und personelle Entscheidungen vorbereitet. Dieses Team besteht aus der Geschäftsführung und wechselweise aus zwei weiteren GesellschafterInnen. Das wissenschaftliche Team der SERI GmbH arbeitet in zwei Arbeitsgruppen, die von Dr. Stefan Giljum und Dr.ⁱⁿ Jill Jäger geleitet werden. Die Gruppen bestehen aus jeweils 4-5 WissenschaftlerInnen (siehe SERI-Organisgramm auf Seite 8).

Nachhaltige Unternehmenskultur

Ein nachhaltiger Lebensstil ist für uns untrennbar mit einem nachhaltigen Arbeitsstil verbunden. Deshalb verwirklichen wir in unserem Büro zentrale Ideen der sozialen Nachhaltigkeit wie Erziehungsurlaub (inklusive Väterkarenz), Teilzeitarbeit, Teleworking sowie Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen auf allen Entscheidungsebenen. Dies zeigt sich in der Förderung von Frauen und NachwuchswissenschaftlerInnen, der Umsetzung neuer Arbeitszeitmodelle und der Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sowie in unserer Struktur (eine von zwei unserer GeschäftsführerInnen, fünf von acht GesellschafterInnen und die Hälfte der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sind Frauen). Darüber hinaus fördern wir den wissenschaftlichen Nachwuchs durch das Anbieten ein- bis dreimonatiger Volontariate und der inhaltlichen Betreuung von Diplomarbeiten.

Das SERI Team

Zu Jahresbeginn 2006 waren unter den 17 teilzeitbeschäftigten MitarbeiterInnen zehn Frauen und sieben Männer, welche mit Ausnahme der administrativen Geschäftsführerin und der Buchhalterin alle wissenschaftlich tätig waren. Das Team musste allerdings ab Mitte des Jahres verkleinert werden (sieben Frauen und fünf Männer zu Jahresende), was paradoxerweise damit zusammenhängt, dass SERI so überaus erfolgreich in der Akquisition von EU-Forschungsprojekten im 5. und 6. Forschungsrahmenprogramm war.



Da wir bis Ende 2006 keinerlei Grundfinanzierung aufzuweisen hatten und unsere finanziellen Ressourcen ausgeschöpft waren, mussten wir beispielsweise einen Teil unseres größten EU-Projektes (ALARM) zusammen mit dem Projektleiter an eine Partnerinstitution abgeben, um alle anderen Projekte und die Arbeitsplätze unserer MitarbeiterInnen nicht zu gefährden (siehe auch Kasten S. 12).

Die Zufriedenheit unserer MitarbeiterInnen ist unsere wichtigste „Ressource“. Alle MitarbeiterInnen sind teilzeitbeschäftigt: sowohl die Geschäftsführung als auch die wissenschaftlichen und administrativen MitarbeiterInnen. Dieses Arbeitszeit-Modell schafft die Möglichkeit, mehr Zeit für die Familie, für Engagement in der Zivilgesellschaft, für Freizeitaktivitäten u.ä.m. zur Verfügung zu stellen und dabei zusätzlich einer größeren Anzahl an Personen eine Job-Möglichkeit zu bieten. Im Gegensatz zu fast allen anderen Forschungsinstitutionen ist der Anteil an Frauen im Wissenschaftsbereich bei SERI höher als jener von Männern. Im Führungsbereich ist das Frauen-Männer-Verhältnis ausgeglichen.

Nach dem personellen Zuwachs von zwei MitarbeiterInnen im Jahre 1999 auf derzeit 15 MitarbeiterInnen verfolgen wir nun eine Strategie der Konsolidierung und Stabilisierung mit moderatem Wachstum.

Organigramm

Das SERI-Organigramm veranschaulicht die Struktur des Unternehmens, sowie die einzelnen Arbeitsgruppen im administrativen und im wissenschaftlichen Bereich.



Internationale Netzwerke

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wird über die Zusammenarbeit in den Projekten hinaus durch die Mitgliedschaft von SERI-MitarbeiterInnen in wissenschaftlichen Beiräten im In- und Ausland stark gefördert. Mehrere MitarbeiterInnen der SERI GmbH sind (Vorstands-)Mitglieder der Europäischen bzw. Internationalen Gesellschaft für Ökologische Ökonomie (ESEE – European Society for Ecological Economics, ISEE – International Society for Ecological Economics), der Vereinigung für Ökologische Ökonomie (VÖÖ), sowie des Austrian Chapter des Club of Rome. Diese vielfältige nationale und internationale Vernetzung ist nicht nur ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Arbeit, sondern wird mit jedem neuen Projekt weiter ausgebaut und verstärkt. Durch die Beteiligung von SERI an internationalen Forschungsprojekten im 5. und 6. EU Forschungsrahmenprogramm bestehen breite Kooperationen mit Forschungseinrichtungen in ganz Europa (alte und neue Mitgliedsstaaten). Im Rahmen der knapp 50 bisher durchgeführten bzw. laufenden Projekte ergaben sich Kooperationen mit mehr als 150 Partnerinstitutionen. Nahezu alle Forschungsprojekte haben interdisziplinären Charakter und bringen VertreterInnen unterschiedlichster Disziplinen zusammen. Neben der Kooperation mit anderen universitären und außeruniversitären Forschungsinstitutionen ergeben sich durch die Projekt- und Kommunikationsarbeit immer wieder neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit ganz unterschiedlichen Akteuren: Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Verwaltungen und NGOs.



SERI Produkte und Dienstleistungen

Wir bieten unseren AuftraggeberInnen Antworten auf Fragen, die im Bereich der nachhaltigen Entwicklung angesiedelt sind, und unterstützen sie somit bei Entscheidungen bezüglich zukünftiger Entwicklungspfade (z.B. Einsatz von Steuern zur Reduktion der Treibhausgasemissionen; Entwicklung neuer Produkt-Dienstleistungssysteme; Verwirklichung von Energieszenarien für Gemeinden; Stoffstromanalysen und Ressourceneffizienz auf regionaler und nationaler Ebene). Räumlich erstrecken sich die zu untersuchenden Bereiche von Gemeinden über Regionen und Staaten bis hin zur EU, wobei auch globale Zusammenhänge berücksichtigt werden. Die Forschungsprojekte sind entweder Auftragsforschung oder werden aufgrund von gewonnenen Ausschreibungen (z.B. EU Projekte im 6. Rahmenprogramm, Projekte des Programms Nachhaltig Wirtschaften des BMVIT) durchgeführt.

finanzen

Das Jahr 2006 war SERIs bisher erfolgreichstes Jahr. Das Umsatz-Ziel wurde wie geplant erreicht, das Gewinn-Ziel sogar übertroffen. Dies war uns in Hinsicht auf unsere Stakeholder und insbesondere unsere KapitalgeberInnen ein spezielles Anliegen.

Umsätze 2005 und 2006

Umsatz	2006	2005
	EUR	EUR
Erlöse 20%	207.636	265.139
Bestandsveränderung noch nicht abgerechnete Leistungen	97.163	88.423
Bestandsveränderung noch nicht abrechenbare Leistungen	-74.412	7.517
Sonstige Erlöse 0% (aus Forschungsförderung)	547.286	375.338
Sachbezüge 0%	3.225	350
GESAMT	780.899	736.767

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2006

Gewinn- und Verlust	2006	2005
	EUR	EUR
Jahresgewinn	14. 912, 79	11. 488, 93
Verlustvortrag	17. 077, 86	5. 588, 93
Bilanzverlust	2. 165, 07	17. 077, 86



Im Rahmen von insgesamt 33 Forschungs- und Beratungsprojekten (siehe Kapitel über „unsere arbeit“) hat SERI im Jahr 2006 knapp 800.000

EUR erwirtschaftet. Beim überwiegenden Teil dieser Gelder handelt es sich um EU-Gelder und nationale Forschungsfinanzierung, aber auch um internationale Gelder (z.B. von UNEP The United Nations Environment Programme oder der Packard Stiftung), sowie um Gelder anderer Stiftungen (Anglo German Foundation / Deutsch Britische Stiftung, Stiftung Forum für Verantwortung, Aachener Stiftung Kathy Beys). Mehr als die Hälfte dieser Projekte—zumeist solche mit weniger als 1 Jahr Laufzeit—konnten 2006 bereits wieder abgeschlossen werden.

Im Rahmen dieser Projekte haben unsere wissenschaftlichen MitarbeiterInnen rund **70 Reisen** im Ausmaß von mehr als 40.000 EUR gemacht, um ProjektpartnerInnen zu treffen und Projektergebnisse vorzustellen und auszutauschen. Neben der Projektarbeit hat SERI in 2006 einen Nachhaltigkeitsbericht erstellt und einen Visionsprozess durchlaufen, der die Zukunft von SERI bis 2011 konkretisieren sollte.

Projekt-Kooperationen

Ein beträchtlicher Teil unseres Umsatzes (knapp 200.000) wurde an ProjektpartnerInnen und SubvertragsnehmerInnen vergeben. Dabei handelt es sich zum überwiegenden Teil um ProjektpartnerInnen, mit welchen SERI erfolgreiche Projektanträge gestellt hatte. Unsere PartnerInnen waren u.a. die Technische Universität Wien, das Wegener Zentrum für Klima und Globalen Wandel der Karl-Franzens-Universität Graz, Joanneum Research, IÖW (Institut für ökologische Wirtschaftsforschung), Ecologic (Institute for International and European Environmental Policy), GWS (Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung mbH). Kooperationen gab es ebenso mit diversen Vereinen und Einzelpersonen.



Aufwendungen in den Jahren 2005 und 2006

Aufwendungen	2006	2005
	Beträge in EUR	
Personalkosten (inkl. Lohnnebenkosten)	436.664	489.804
Honorare	194.536	98.390
Reisekosten	42.111	55.556
Allgemeine Verwaltung (inkl. Rechts- u. Beratungskosten)	23.829	32.605
Miete	30.090	29.657
Abschreibungen	10.718	12.946
Sonstige (Kommunikation, Energie, Versicherungen, Instandhaltung, Werbung, etc.)	15.971	20.566
Zinsen für Kredite und Darlehen	10.324	7.917
Körperschaftsteuervorauszahlung	1.750	819
	765.992	748.260



Finanzierung: Lücken und späte Zahlungen als Herausforderung

Lücken & Gewinne

Bei den von der SERI GmbH durchgeführten Projekten handelt es sich um nationale und internationale Forschungsprojekte, die aus wettbewerblich vergebenen öffentlichen Forschungsgeldern finanziert werden. Diese Finanzierung erlaubt nicht nur keine Gewinne, sondern ist im besten Falle kostendeckend. In vielen Fällen beträgt der Kostenersatz jedoch nur 50-75% der tatsächlich angefallenen Kosten. Unser wissenschaftlicher Erfolg wird so zu einer finanziellen Herausforderung.

Diese Lücken müssen durch Gewinne aus Auftragsarbeiten abgedeckt werden. Die Herausforderung besteht darin, genügend Auftragsarbeiten mit entsprechend hohem Volumen zu akquirieren, um die Lücken aus der Forschungsförderung abdecken zu können. SERI hat seit 1999 sämtliche derart erzielten Gewinne wiederum in die Forschung investiert. Anders gesagt: wir subventionieren unseren Beitrag zum Hereinholen europäischer Forschungsgelder nach Österreich aus eigenen—privaten—Taschen.

Die immer erfolgreichere Akquisition von EU-Forschungsprojekten erfordert immer mehr solcher Auftragsarbeiten. De facto mussten wir in der Vergangenheit bereits Angebote ablehnen bzw. Projektbeteiligungen reduzieren, weil die dadurch entstehenden „Lücken“ aus eigener Kraft nicht mehr gedeckt werden konnten. Eine substanzielle Grundförderung würde uns eine noch stärkere Beteiligung in den Forschungsrahmenprogrammen der EU ermöglichen.

Nachhaltiger Cashflow

Die zweite große Herausforderung für SERI ist die Erzielung eines nachhaltigen Cashflows. SERI konkurriert mit grundfinanzierten universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die ihre laufenden Kosten nicht wie SERI durch Stammkapital und von den GesellschafterInnen privat besicherte Kredite zwischenfinanzieren müssen, sondern durch Kapital und Basisfinanzierung öffentlicher Einrichtungen.

In den letzten Jahren betragen die Forderungen aus abgeschlossenen und noch nicht bezahlten Projekten bzw. Projektteilen bis zu 300.000 Euro. Auch dies begrenzt derzeit unsere Fähigkeit, die Beteiligung an EU-geförderten Projekten auszuweiten. Neben einer Basisfinanzierung könnte hier auch die Beteiligung zusätzlicher KapitalgeberInnen an dem zur Zwischenfinanzierung notwendigen Kapital Abhilfe schaffen.

Die SERI GmbH sucht daher weiter nach Quellen für Basisfinanzierung und Kapital zur Aufrechterhaltung und möglichen Ausweitung unserer Arbeit im Bereich der öffentlich geförderten Forschung.

unsere arbeit

SERI Themen / Themes

SERI beschäftigt sich mit einer Reihe verschiedener Aspekte der Nachhaltigkeit. Die Auswahl der Themen zeigt zum einen, dass eine detaillierte Auseinandersetzung mit nachhaltiger Entwicklung eine transdisziplinäre und multidimensionale Vorgehensweise erfordert. Andererseits ist die Spezialisierung auf gewisse Kernbereiche notwendig, um qualitativ hochwertige Analysen und Empfehlungen erarbeiten zu können.

Die derzeitige Schwerpunktsetzung umfasst die folgenden Themen:

- Arbeit, Lifestyle und Konsum
- Bildung
- Energie und Klima
- Globale Verantwortung
- Politikintegration
- Mensch und Ökosystem
- Regionen
- Ressourcennutzung
- Wertschöpfungsketten



SERI Zugänge / Approaches

Um Lösungen für drängende Zukunftsprobleme zu entwickeln, wendet SERI unterschiedliche Zugänge an, die von der Nachhaltigkeitsbewertung und Politikanalyse über die Entwicklung von Nachhaltigkeitskonzepten und -strategien bis hin zur besseren Verbindung zwischen Wissenschaft und ihrer praktischen Umsetzung reichen.

Derzeit arbeitet SERI mit folgenden Zugängen:

- Integrierte Modellierung
- Integrierte Nachhaltigkeitsbewertung
- Partizipation
- Verlinkung von Wissenschaft und Politik
- Lebensqualitätsforschung
- Physical Accounting
- Nachhaltigkeitsindikatoren
- Szenarien

Highlights (www.seri.at/highlights)

Highlights sind Themen, die wir für besonders wichtig halten und daher öffentlich kommunizieren wollen. Die SERI-Highlights spielen in unserer gesamten Forschungstätigkeit eine zentrale Rolle bzw. ergeben sich aus dieser und werden in unregelmäßigen Abständen auf unserer Website sowie über unser InfoMail veröffentlicht.

Alle bisher erschienenen Highlights finden sich auf der Website www.seri.at/highlights. Hier eine kleine Auswahl:

Dem Glück auf der Spur

Nachhaltigkeit ist immer noch ein gesellschaftliches Randthema. Vielleicht liegt es daran, dass viele Menschen es nicht zu ihrem eigenen Leben in Beziehung setzen können. Was hat Nachhaltigkeit mit mir zu tun?

Unsere Arbeiten zeigen, dass es wirtschaftlich und gesellschaftlich möglich ist, **glücklicher zu leben, weniger Natur zu „verbrauchen“ und sinnvolle Arbeitsplätze zu schaffen**. Wie können wir glücklich sein (werden), ohne dass dieses Glück auf Kosten anderer Menschen und zukünftiger Generationen geht? Wir können heute trotz zahlreicher Bemühungen nicht garantieren, dass unsere Kinder dieselbe Welt vorfinden werden wie wir.



Im Jahr 2003 hat eine Gruppe europäischer NachhaltigkeitsforscherInnen auf Einladung von SERI und Faktor 10 Institut in der Provence darüber nachgedacht, wie Nachhaltigkeit näher am Menschen formuliert werden kann. Die dort gefundene Formulierung hat jetzt beinahe unverändert Eingang in die unter österreichischer Präsidentschaft neu formulierte und beim EU Gipfel im Juni 2006 verabschiedete Europäische Nachhaltigkeitsstrategie gefunden: *The overarching objective of sustainable development is to secure and increase the quality of life for all people as a precondition for individual happiness.*

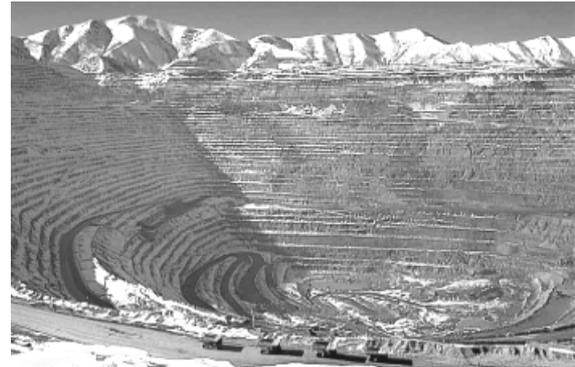
Gemeinsam mit österreichischen und internationalen Partnern arbeitet SERI daran, dieser Sichtweise von nachhaltiger Entwicklung näher zu kommen. Warum agieren Menschen oft gegen ihr eigenes Glück? Wie verhält sich unser eigenes Glück zu dem anderer Menschen? Vor allem aber: Was sind die förderlichen und hinderlichen Rahmenbedingungen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, um Nachhaltigkeit als Voraussetzung für das Glück aller Menschen (immer und überall) zu verwirklichen?

www.seri.at/happiness

Der globale Verbrauch an natürlichen Ressourcen

Jahr für Jahr steigt der Verbrauch an natürlichen Ressourcen wie Erdöl, Kohle, Metalle, Baumaterialien sowie an land- und forstwirtschaftlichen Produkten. Die Menge an Ressourcen, die der Mensch den Ökosystemen jährlich entnimmt, stieg zwischen 1980 und 2002 von 40 auf fast 53 Milliarden Tonnen – also um knapp ein Drittel in nur 22 Jahren. Und das, obwohl wir durch technischen Fortschritt in der Lage sind, die Rohstoffe immer effizienter zu nutzen.

Heute benötigt man global gesehen etwa ein Viertel weniger Rohstoffe und Energie als zu Beginn der 1980er Jahre, um einen Euro wirtschaftliche Wertschöpfung zu erzeugen. Da jedoch die Weltwirtschaft zwischen 1980 und 2002 insgesamt um 82% gewachsen ist, werden diese Effizienzgewinne mehr als ausgeglichen. Szenarien über zukünftige Entwicklungen zeigen, dass der Ressourcenverbrauch weiter ansteigen wird (auf bis zu 80 Milliarden Tonnen im Jahr 2020 - eine Verdoppelung in 40 Jahren), wenn keine politischen Maßnahmen gesetzt werden, um diesen Trend zu verlangsamen.



Der Pro-Kopf-Konsum sowie die negativen Umweltauswirkungen der Verarbeitung von Rohstoffen sind dabei sehr ungleich zwischen den verschiedenen Weltregionen verteilt. Ein Einwohner Afrikas konsumiert in seinem Leben 10 Mal weniger Ressourcen als ein Bewohner der industrialisierten Welt.

Die Methode der so genannten Materialflussanalyse (MFA) erlaubt es, den gesamten Materialverbrauch von Produktions- und Konsumprozessen zu bestimmen. Die Materialflussanalyse auf nationaler (volkswirtschaftlicher) Ebene ist international standardisiert und eine wachsende Anzahl von nationalen statistischen Ämtern berichten den jährlichen Materialverbrauch als Teil ihrer Umweltstatistiken.

www.seri.at/global_resource_use

Ökologischer Fußabdruck

Am 6. Oktober 2007 wurde der sogenannte „World Overshoot Day“ begangen. Dieses Datum verdeutlicht, dass die Menschheit im Jahr 2007 vom 1. Jänner bis zum 6. Oktober bereits so viel Umwelt und natürliche Ressourcen verbraucht hat, wie die Ökosysteme unseres Planeten im Laufe des gesamten Jahres 2007 bereitstellen können.

SERI arbeitet gemeinsam mit international tätigen Umweltverbänden wie Greenpeace, WWF oder Friends of the Earth an der Messung und Verringerung dieses Umweltverbrauchs.

Von Oktober bis zum Ende des Jahres 2007 lebt die Menschheit *jenseits* eines langfristig tragfähigen Niveaus an Umweltverbrauch; sie lebt im „Overshoot“.



Mit steigendem Umweltverbrauch der Menschen in den verschiedenen Weltregionen rückt auch der „Overshoot Day“ im Kalenderjahr immer weiter nach vorne. Im Jahre 1987 lag dieser Tag am 19. Dezember, die Menschheit lebte also nur 12 Tage über ihre Verhältnisse. 1995 fiel dieser Tag bereits auf den 21. November und 2006 auf den 9. Oktober.

„Overshoot“ bedeutet nichts anderes, als dass die Menschheit die natürlichen Lebensgrundlagen übernutzt, also der Natur jedes Jahr mehr Rohstoffe entnimmt, als diese in einem Jahr bereitstellen kann

bzw. mehr Abfälle und Emissionen an sie zurückgibt, als diese in einem Jahr unschädlich machen kann. Die Folgen dieser nicht-nachhaltigen Nutzung der Ressourcen unseres Planeten sind uns allen bekannt: Klimawandel, Rückgang der Tropenwälder, Abfallberge, Ausbreitung der Wüsten, usw.

Ein Hilfsmittel zur Berechnung des Overshoots ist das Konzept des sogenannten „Ökologischen Fußabdrucks“. Der Fußabdruck ist eine Bewertung der Daten zum Ressourcenverbrauch aus Sicht der erneuerbaren Rohstoffe und der biologischen Kapazität der Ökosysteme. Mit Hilfe dieses Konzepts kann abgeschätzt werden, wie viel biologisch produktive Land- und Wasserfläche in einem Land oder auf der Erde insgesamt zur Verfügung stehen. Wenn man den ökologischen Fußabdruck mit der verfügbaren ökologischen Kapazität vergleicht, kann man daher ablesen, ob die Menschheit noch ökologischen Spielraum für weiteres Wachstum hat oder die natürlichen Systeme bereits übernutzt. Wie oben erwähnt, leben wir heute schon in einer Situation der globalen Übernutzung.

www.seri.at/footprint

Wie weiter mit dem Wirtschaftswachstum?

Löst wirtschaftliches Wachstum unsere Probleme wie Arbeitslosigkeit, steigende Armut, Umweltverbrauch und -verschmutzung oder verursacht es diese Probleme erst? Wer sich mit der Notwendigkeit einer Verringerung des globalen Ressourcenverbrauchs beschäftigt, kommt um diese Frage nicht herum, denn: wir nutzen Ressourcen und Energie immer effizienter, verbrauchen aber auch immer mehr. So ist die Frage nach der Sinnhaftigkeit wirtschaftlichen Wachstums auch mehr als 30 Jahre nach Erscheinen der „Grenzen des Wachstums“ (Dennis L. Meadows et al.) sehr aktuell.

Vor allem die Einwohner der reichen Industriestaaten verursachen durch ihren steigenden Konsum globale Umweltprobleme. Sie verbrauchen weit mehr Ressourcen, als ihnen bei einer gerechten globalen Verteilung zustehen würden.

Wirtschaftswachstum gehört neben dem Bevölkerungswachstum zu den wichtigsten „Treibern“ der globalen Umweltveränderungen. Technologische Innovation allein reicht also nicht aus, um eine Reduktion des Ressourcenverbrauchs insgesamt zu erzielen.

Vielmehr sind weiterführende Maßnahmen notwendig, die den Wert der Natur wirklich reflektieren. Beispielsweise kann eine gezielte Verschiebung der steuerlichen Belastung des Faktors Arbeit hin zur Besteuerung des Verbrauchs natürlicher Ressourcen dazu beitragen, den gegenwärtigen Trend der steigenden Arbeitslosigkeit und des zunehmenden Ressourcenverbrauchs umzukehren bzw. einzudämmen (siehe www.seri.at/policy).

Während die armen Teile der Welt deutlich mehr Einkommen brauchen, um ihren Lebensstandard zu erhöhen, macht mehr Einkommen in Europa, Amerika und Japan immer weniger Menschen „glücklich“. Stress und Vereinsamung nehmen zu, Konsum gleicht immer häufiger einem Suchtverhalten, Krankheiten entstehen zunehmend aus Überfluss (Fettleibigkeit, Allergien), nicht aus Mangel. Um dieser Misere zu entkommen, muss sich individuelles Wohlergehen stärker an „inneren Werten“ wie Zufriedenheit, Beziehungsglück oder Naturerleben als an materiellem Wohlstand orientieren (siehe dazu den Beitrag „Dem Glück auf der Spur“).



Zwei Fragen sind in diesem Zusammenhang besonders relevant und stehen im Zentrum unserer Arbeit bei SERI:

Unter welchen Bedingungen ist ein geringeres Wachstum des materiellen Wohlstands für Menschen in den „reichen“ Teilen der Welt akzeptabel? Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Verteilung von Einkommen und Vermögen (im weitesten Sinn als Sach-, Natur-, Human- und Sozialkapital) in einer Gesellschaft.

Unter welchen Bedingungen verträgt die Wirtschaft ein **geringeres Wachstum**, ohne dabei gleichzeitig Arbeitslosigkeit, Wirtschaftskrise und Verarmung zu produzieren?

www.seri.at/growth

Klimawandel

Der Klimawandel gilt derzeit als das mit Abstand wichtigste Umweltproblem der Zukunft, wie allein durch die derzeit häufig erscheinenden Zeitungsartikel zum Thema belegt wird. Sind die beobachtbaren Phänomene, wie Temperaturanstieg und extreme Wetterereignisse nur ganz natürliche Schwankungen? Welche Maßnahmen sind notwendig, um eine drastische Klimaänderung zu vermeiden? Die Treibhausgaskonzentrationen steigen infolge menschlicher Aktivität massiv an. Der Kohlendioxidgehalt der Atmosphäre beispielsweise war seit mindestens 650.000 Jahren nicht mehr so hoch wie heute. Die Verstärkung des Treibhauseffekts durch die Menschheit hat bereits zu einer globalen Erwärmung um 0,6°C in den letzten 100 Jahren geführt.



Auch wenn Treibhausgas-Emissionen heute drastisch reduziert würden, würde sich die Erde weiter erwärmen, da sich Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre nur sehr langsam abbauen.

Es wird in den kommenden Jahren somit häufiger milde Winter in Westeuropa geben. Extremereignisse, wie Überflutungen, Dürreperioden und Stürme, werden ebenfalls zunehmen. Um negative ökologische, wirtschaftliche und soziale Folgen abzuschwächen, werden Anpassungsstrategien notwendig sein.

Als zentralen Teil unserer Arbeit am SERI untersuchen und kommunizieren wir notwendige Handlungsoptionen. Von großer Bedeutung ist hierfür eine Reduzierung von Ressourcen- und Energieverbrauch. Praktisch alle Güter und Dienstleistungen, die unser Leben angenehm machen, könnten mit einem deutlich geringeren Verbrauch von Material, Energie und Fläche produziert werden und so die ökologischen Fußabdrücke und Rucksäcke reduzieren. Um Emissionen von der Verbrennung fossiler Energieträger zu reduzieren, müssen verstärkt erneuerbare Energiequellen eingesetzt werden.

Politische Maßnahmen müssen den Rahmen setzen, damit die Preise die ökologischen Kosten widerspiegeln und der Energie-, Rohstoff- und Flächenverbrauch der Industrieländer reduziert wird. Es werden Informationskampagnen, Bildung und die Förderung des öffentlichen Dialogs über langfristige Perspektiven notwendig sein, um die gesellschaftliche Handlungsbereitschaft und Kompetenz in Fragen der nachhaltigen Entwicklung zu stärken.

www.seri.at/klimawandel

Projekte (www.seri.at/projects)

Von den rund 70 größeren und kleineren Projekten, die SERI seit seiner Gründung im Jahre 1999 durchgeführt hat, sind 50 bereits erfolgreich abgeschlossen worden, darunter einige große und wichtige EU-Projekte (siehe Tabelle); aber auch national (z.B. die Mitarbeit an der Plattform www.nachhaltigkeit.at) und international bedeutsame Projekte (z.B. die Mitarbeit an Kapitel 8 von GEO-4 Global Environment Outlook von UNEP, das 2007 erscheint).

SERI hat Webseiten zum Thema Nachhaltigkeit erstellt und mitgestaltet (z.B. www.materialflows.net), eine Konferenz zum Thema Efficiency, Environment & Employment 2006 im Rahmen der österreichischen EU-Präsidentschaft veranstaltet und macht laufend Studien zum Ökologischen Fußabdruck sowie zu Ökologischen Rucksäcken.

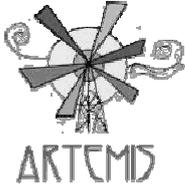


Die 7 größten EU-Projekte 2001-2011 von insgesamt 22 EU-Projekten mit einem Gesamtbudget von 3,3 Mio. EUR

Projekttitle	SERI Budget in EUR
AIRP - SD (2002-2003): SERI als Koordinator Adaptive Integration of Research and Policy for Sustainable Development	250.833
MOSUS (2003-2006) Is Europe sustainable? Modelling opportunities and limits for restructuring Europe towards Sustainability?	298.291
ALARM (2004-2009) Assessing Large-scale environmental Risks with tested Methods	743.680
MATISSE (2005-2008) Methods and Tools for Integrated Sustainability Assessment	406.000
EXIOPOL (2007-2011) A New Environmental Accounting Framework Using Externality Data and Input-Output Tools for Policy Analysis	305.800
INDI-LINK (2007-2009): SERI als Koordinator Indicator-based Evaluation of Interlinkages between different Sustainable Development Objectives	204.951
ECOCHANGE (2007-2011) Challenges in Assessing and Forecasting Biodiversity and Ecosystem Changes in Europe	471.434
	2.680.989

Einige Projekte im Überblick

ARTEMIS



Das Projekt lief von Juni 2003 bis Mai 2006 und wurde vom FWF (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung) finanziert. Ziel war die Entwicklung und Bewertung von alternativen Energieszenarien, wobei der Schwerpunkt auf Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energien lag. Die Bewertung erfolgte durch eine Multikriterienanalyse anhand von Nachhaltigkeitskriterien, an der in 2 Fallstudien (lokal, national) ExpertInnen und AkteurInnen vor Ort mitwirkten (partizipative Szenarientwicklung).

www.seri.at/artemis, www.project-artemis.net

MOSUS



Das von Februar 2003 bis Jänner 2006 laufende Projekt erfasste mit Hilfe eines globalen ökonomisch-ökologischen Simulationsmodells die Verbindungen zwischen sozio-ökonomischen Veränderungen und dem Zustand der Umwelt. Darüber hinaus wurden die ökonomischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen umweltpolitischer Maßnahmen in der EU in verschiedenen Zukunftsszenarien gemessen.

www.seri.at/mosus

eCommunity



Das Ziel von eCommunity war die Unterstützung von nachhaltiger und demokratischer Stadtplanung. Zu diesem Zweck wurde ein webbasiertes Kommunikationstool entwickelt, durch welches ein verbesserter Austausch von Informationen und Meinungen ermöglicht und damit das Konzept von „e-democracy“ gefördert werden sollte. Als Testregion fungierte die Stadt Narva in Estland. Das Projekt lief von September 2002 bis August 2005.

www.seri.at/ecommunity

ALARM



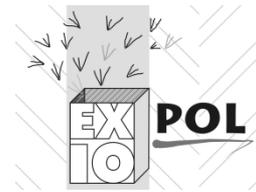
Alarm versucht, bestehende Instrumente zur Bewertung der biologischen Vielfalt (Biodiversität) und ihrer Bedrohungen in Europa zu verbessern. Dadurch sollen in weiterer Folge Handlungsempfehlungen für die Sicherung der Biodiversität gegeben werden. Das Projekt läuft im Rahmen des 6. EU-Forschungsprogrammes von Februar 2004 bis Jänner 2009.

www.seri.at/alarm

EXIOPOL

Dieses EU-Projekt, an dem insgesamt 37 inner- und außereuropäische Partner beteiligt sind, entwickelt ein detailliertes Wirtschafts-Umwelt Modell, mit dessen Hilfe die Messung und Analyse der Umweltauswirkungen und externen Umweltkosten verschiedener Wirtschaftszweige sowie des Konsums natürlicher Ressourcen (Energie, Material, Land) in der Europäischen Union möglich sind.

www.seri.at/EXIOPOL



EcoChange

Welche Auswirkung haben Klimawandel und geänderte Landnutzung auf Biodiversität und Ökosysteme, deren Funktionen, Güter und Dienstleistungen und damit auf den Menschen – und mit welchen Veränderungen ist in Zukunft zu rechnen? Diese Fragen untersucht das Projekt EcoChange. Das Projekt läuft von Jänner 2007 bis Dezember 2011. www.seri.at/ecochange



Erneuerbare Energie in Österreich: Modellierung möglicher Entwicklungsszenarien bis 2020

Mit Hilfe des Nachhaltigkeitsmodells e3.at werden Szenarien einer nachhaltigen Energieversorgung für Österreich bis zum Jahre 2020 simuliert. Analysiert werden dabei die Auswirkungen eines verstärkten Einsatzes erneuerbarer Energie auf Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft. Sowohl InteressenvertreterInnen, als auch PolitikerInnen und ExpertInnen aus dem Bereich Energie werden aktiv in die wissenschaftliche Arbeit einbezogen. Das Projekt läuft von Dezember 2005 bis Dezember 2007.

www.energiemodell.at



RESA: Ressourceneinsparungen Austria

In diesem Projekt analysierten wir zum ersten Mal für Österreich, welche Auswirkungen auf Beschäftigung, Wirtschaft und Umwelt für die österreichische Volkswirtschaft resultieren, wenn Unternehmen verstärkt in Ressourcenproduktivität investieren. Die Ergebnisse zeigen, dass sich Materialkosten-Reduktionen positiv auf Beschäftigung, Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit auswirken. Allerdings kommt es zu keinen Reduktionen des gesamten Materialverbrauchs. Damit wurde klar, dass Ökoeffizienz alleine nicht ausreicht, um den Verbrauch an natürlichen Ressourcen nachhaltig zu senken.

www.seri.at/resa



öffentlichkeitsarbeit

Kooperationen



Wir profitieren bei unserer Arbeit von zahlreichen Partnerschaften in den Bereichen Forschung, Training und bei gemeinsamen Veranstaltungen. SERI arbeitet regelmäßig mit Universitäten, privaten und öffentlichen Forschungseinrichtungen sowie verschiedenen Organisationen aus den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit zusammen.

Forschungsplattform Eisenwurz

SERI ist seit 2006 Mitglied der „Forschungsplattform Eisenwurz“, die einerseits als Informations-Drehscheibe für die Kommunikation der Region mit der Wissenschaft und andererseits als Plattform für die Abwicklung konkreter Forschungsprojekte dient. SERI möchte gemeinsam mit anderen Akteuren in Eisenwurz Forschungsprojekte zu sozioökonomischen Themen wie etwa Lebensqualität und Glück durchführen.

Global Footprint Network (www.footprintnetwork.org)

Im Juni 2006 trat SERI dem „Global Footprint Network“ als offizielle Partnerinstitution bei. Stefan Giljum nahm am ersten Global Footprint Forum in Siena im Juni 2006 teil.

WeissSee2250 (weisssee2250.comdao.org)

Als wissenschaftlicher Partner unterstützt SERI die Initiative „WeissSee2250“, welche die Entwicklung und nachfolgende Realisierung von innovativen Unternehmens- und Projektideen zum Ziel hat:

„Geredet wurde - und wird - genug über Nachhaltigkeit. Das ist auch gut so. Leider glaubt die breite Öffentlichkeit, dass Nachhaltigkeit etwas ist, das wir in der Zukunft „vielleicht“ erledigen müssen bzw. dass es eine Hausaufgabe der nächsten Generation ist. Nachhaltigkeit muss JETZT realisiert & gelebt werden oder es wird verdammt eng!“, so der Aufruf von WeissSee2250.

mitAnanda: die österreichische Glücksforschungsinitiative

SERI stand auch Pate bei der Gründung einer österreichischen Glücksforschungsinitiative: mitAnanda, Verein zur Förderung der Glücksforschung (www.work-life-society-happiness.net).

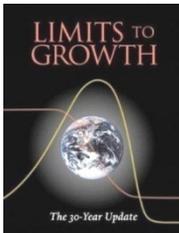
Events (www.seri.at/events)

Mit unserer Arbeit wollen wir den Dialog in der europäischen Zivilgesellschaft unterstützen und darüber hinaus den Austausch von Ideen zwischen Regierungen, NGOs, Arbeitnehmervertretung und Wirtschaft fördern. Zu diesem Zweck tritt SERI immer wieder als (Mit-)Organisator bzw. Teilnehmer verschiedener Veranstaltungen auf.

Glücksstammtische

Gemeinsam mit Karuna Consult organisierte SERI 2006 insgesamt drei Glücksstammtische, die jeweils aus einem programmatischen und einem geselligen Teil bestanden. Die Events sollten dazu beitragen, den Begriff des "Glücks" methodisch zu fassen und konkrete Anstrengungen zu unternehmen, verschiedene Zielgruppen dabei zu unterstützen, ein höheres Maß an persönlichem Glück zu verwirklichen, also „glücklicher“ zu werden.

Dennis Meadows präsentierte "Die Grenzen des Wachstums - das 30 Jahre Update"



Das European Support Center des Club of Rome organisierte in Zusammenarbeit mit SERI zwei Veranstaltungen zur Präsentation und Diskussion des neuen Buchs „Die Grenzen des Wachstums – das 30 Jahre Update“ von Dennis Meadows (mit Donella Meadows und Jorgen Randers) in Österreich.

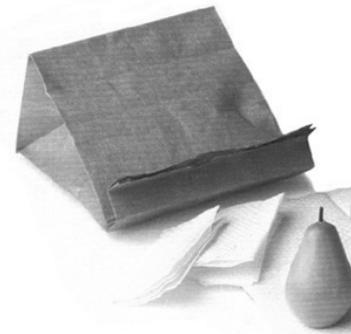
Efficiency, Environment & Employment 2006

Die von SERI mitorganisierte Konferenz fand anlässlich der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft am 8. und 9. Juni 2006 in Wien statt. Ziel war es, Rahmenbedingungen zu identifizieren, die Synergien zwischen wirtschaftlicher Effizienz, einer Verbesserung der Umweltqualität sowie der nachhaltigen Verbesserung der Arbeitsmarktsituation fördern (siehe www.eee2006.org).

SERI Brownbag Seminare

Die SERI Brownbag Seminare sind eine Serie von Vorträgen, in denen wir unsere eigene Arbeit und die unserer KollegInnen präsentieren und diskutieren. Die Brownbags finden in unregelmäßigen Abständen im SERI Büro in Wien statt.

www.seri.at/brownbag



SERI in den Medien (www.seri.at/press)



SERI hat es sich zum Ziel gesetzt, die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Arbeit in der Öffentlichkeit zu kommunizieren. Aus diesem Grund freut es uns sehr, dass wir immer wieder Eingang in die verschiedensten Medien in Österreich finden, wie die folgende **Auswahl an publizierten Artikeln** beweist:

Universum Nr. 39, September 2006

Wie viele Planeten hätten's denn gern?

Das Londoner Forschungsinstitut „New Economics Foundation“ berechnet jene Tage innerhalb eines Kalenderjahres, an denen Industrieländer nicht mehr von heimischen Ressourcen und damit auf Kosten unterentwickelter Staaten leben. In Österreich startete der ökologische „Schuldenkalender“ 2006 am 1. Oktober. Stefan Giljum erläutert das Konzept des **ökologischen Rucksacks** zur Berechnung der Dimensionen des Naturverbrauchs in anderen Ländern.

Glocalist Magazin, Nr. 12 (2006)

Ein Round Table zum Thema Nachhaltigkeit

Friedrich Hinterberger diskutiert gemeinsam mit weiteren ExpertInnen die Frage, wie sich Nachhaltigkeit, soziale Verantwortung und **mehr Demokratie** kombinieren lassen.

News, Nr. 42 (2006)

ÖKOLOGISCHES DEFIZIT. Die Menschheit überzieht das biologische ‚Konto‘ der Erde bereits um 25 Prozent.

Im Durchschnitt konsumiert ein Afrikaner in seinem Leben zehnmal weniger Ressourcen als wir. Stefan Giljum erklärt die Vorteile des **ökologischen Footprint-Konzeptes**.

Planet Magazin, Nr. 45 (2006)

für eine kultur der nachhaltigkeit

F. Hinterberger propagiert das Konzept der Nachhaltigkeit und erläutert, wie eine nachhaltige Welt erreichbar ist, ohne auf ein gutes Leben verzichten zu müssen.

Umwelt & Bildung, Nr. 4 (2006)

(Un)ermesslich

Glücksforschung – jetzt auch in Österreich

Was macht uns glücklich, wie können wir Glück messen und welche Entwicklungen vollziehen sich derzeit auf dem Feld der „Glücksforschung“ in Österreich? Mit diesen Fragen setzt sich Friedrich Hinterberger auseinander.

Oberösterreichische Nachrichten, 18. November 2006

(Un)verantwortlich!

In seinem Gastkommentar für die ON legt F. Hinterberger dar, dass und warum die alten Industriestaaten die Hauptverantwortung am weltweiten Klimawandel tragen.

Publikationen (www.seri.at/publications)

Publizieren gehört zum wissenschaftlichen Alltag; einerseits um unsere Ideen, Methoden und Forschungsergebnisse in die Öffentlichkeit zu bringen, andererseits um uns in wissenschaftlichen Kreisen bekannt zu machen und Diskurse zu führen, um damit auch neue ProjektpartnerInnen zu gewinnen und potentielle AuftraggeberInnen zu erreichen.



Daher streben wir eine rege Publikationstätigkeit aller wissenschaftlichen MitarbeiterInnen an. Dieses Ziel konnten wir 2006 bereits erreichen mit Publikationen in verschiedenen wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Medien (siehe vorige Seite). Zu ersteren zählen peer-reviewed Zeitschriften, Buchbeiträge, Monographien, nicht peer-reviewed Zeitschriften, Konferenzbeiträge, Projektberichte sowie SERI-interne Working Papers, Backgroundpapers und Studies:

- Beide Bände des Buches „**Produkte und Dienstleistungen von morgen**. Nachhaltige Innovationen für Firmen und KonsumentInnen“ wurden 2006 von Mark Hammer und Fritz Hinterberger gemeinsam mit PartnerInnen herausgegeben.
- Zudem erschienen **9 Buchbeiträge** von SERI MitarbeiterInnen in Sammelbänden.
- Weiters erschienen **5 Artikel** in peer-reviewed Zeitschriften, **2 Monographien** und diverse Working Papers, sowie Artikel in nicht peer-reviewed Zeitschriften.
- **6 Projektberichte** wurden veröffentlicht (Download unter www.seri.at) und 13 Vorträge auf Konferenzen oder wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten.
- Die **SERI interne Publikationsreihe** ist 2006 mit 4 neuen Backgroundpapers, die wissenschaftliche Hintergründe zu unserer Arbeit beschreiben, stark gewachsen.

Das „SERI Buch“

Jäger, Jill (2007): Was verträgt unsere Erde noch? Wege in die Nachhaltigkeit. In Zusammenarbeit mit L. Bohunovsky, St. Giljum, F. Hinterberger, I. Omann und D. Schnepf. Fischer Taschenbuch Verlag. Das SERI Buch ist der erste Band einer Buchreihe, die sich mit der Zukunft der Erde beschäftigt. Initiator ist Klaus Wiegandt von der deutschen Stiftung „Forum für Verantwortung“.

Die AutorInnen veranschaulichen die Komplexität globalen Wandels, die Konsequenzen der Übernutzung natürlicher Ressourcen und zeigen außerdem Wege in eine nachhaltigere Zukunft auf. Fragen wie: „Welche Zukunft wollen wir?“, „Wie dramatisch ist die gegenwärtige Situation?“, „Warum müssen Industrieländer ihren Ressourcen-Verbrauch reduzieren?“ oder „Was können wir tun?“ werden im Buch gestellt und beantwortet.

Das Buch wurde zusammen mit den anderen Bänden der Serie in verschiedenen Städten Deutschlands vorgestellt und vielfach rezensiert. Im November 2007 erscheint eine Verlagsbeilage und Audio-CD in „Bild der Wissenschaft“ und in der Wochenzeitung „Die Zeit“.

2008 soll die Serie in Wien noch einmal einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden.



nachhaltigkeitsbericht

2006 haben wir zum ersten Mal selbst einen Nachhaltigkeitsbericht erstellt. In diesem Kapitel beschreiben wir einige unserer zentralen Aktivitäten zur Erreichung einer nachhaltigen Entwicklung in unserem Unternehmen.

NachhaltigkeitsSelbstBewertung

Der Nachhaltigkeitsbericht basiert wesentlich auf einer Nachhaltigkeitsanalyse und NachhaltigkeitsSelbstBewertung von SERI in zehn verschiedenen Unternehmensbereichen, die durch das SERI-Nachhaltigkeitsteam unter Anleitung der Berater DI Holger Rohn (Trifolium Beratungs-GmbH) und DI Christopher Manstein (Faktor 10 Institut) durchgeführt wurde. Der Prozess wurde von der Stadt Wien im Rahmen des Ökobusinessplans unterstützt.

Das Instrument der NachhaltigkeitsSelbstBewertung wurde parallel zum Visionsprozess (siehe weiter unten) als Managementinstrument bei SERI installiert. Das Instrument ist für wiederkehrende Bewertungen (z.B. in Folgejahren) geeignet und unterstützt somit den Nachhaltigkeitsprozess bei SERI auch langfristig.

Der neue und sehr praxisorientierte Ansatz einer NachhaltigkeitsSelbstBewertung basiert auf Erfahrungen aus dem Qualitätsmanagement und verschiedenen Selbstbewertungsmethoden (u. a. „EFQM“) und wurde ursprünglich von der Trifolium – Beratungs GmbH in Deutschland entwickelt.

Nahezu alle MitarbeiterInnen von SERI waren in die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichtes und die Bewertungen eingebunden. Neun der elf MitarbeiterInnen füllten die umfangreichen Fragebögen zur NachhaltigkeitsSelbstBewertung aus (jeweils über 260 durchzuführende Bewertungen bei ca. 70 Analysefragen in zehn Unternehmensbereichen).

Ein Kernteam von fünf Personen (von links: Dr. Friedrich Hinterberger, Mag.^a Gabriela Christler, Mag.^a Andrea Stocker, Dr.ⁱⁿ Ines Omann, Mag. Mark Hammer) entwickelte die Einzelbewertungen weiter und erstellte eine Konsensbewertung für das gesamte Unternehmen bzw. für zehn zentrale Bereiche.

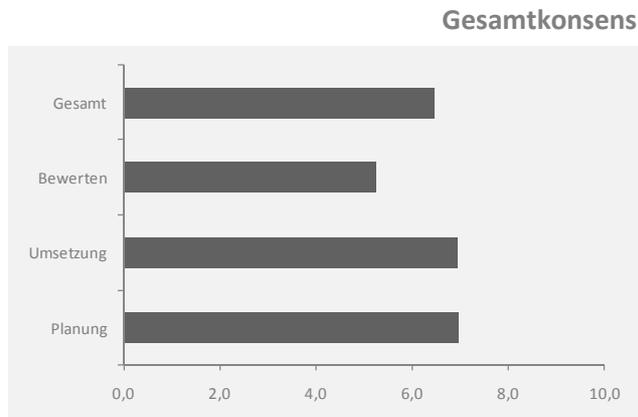
Davon ausgehend erstellte das Nachhaltigkeitsteam ein visualisiertes Stärken-Potenziale-Profil des Unternehmens und erarbeitete Verbesserungsmaßnahmen (Nachhaltigkeitsprogramm). Insgesamt fanden drei Workshops unter Beteiligung der beiden Berater sowie eine

Kleingruppensitzung statt. Flankiert wurden die Arbeiten zusätzlich durch Beratungseinheiten. Mit der Koordination und der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichtes wurde Mark Hammer beauftragt.

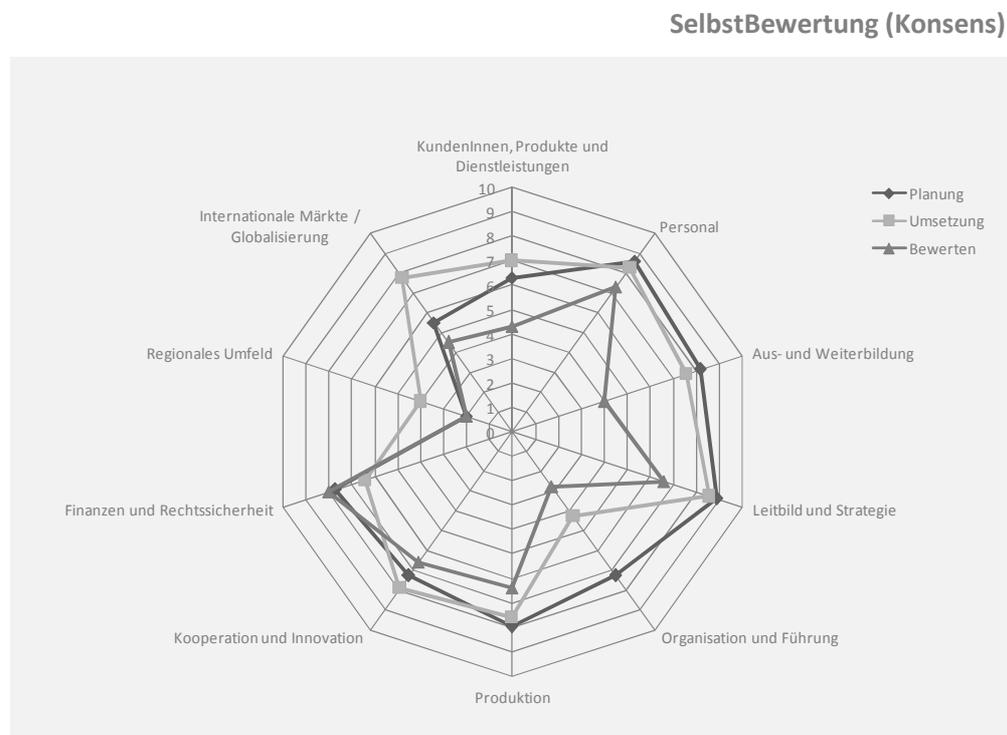


Vom Ergebnis der NachhaltigkeitsSelbstBewertung bei SERI werden im Folgenden ausgewählte Bereiche dargestellt. Eine ausführliche Beschreibung dieses Prozesses findet sich im Anhang, der jederzeit per Mail angefordert werden kann.

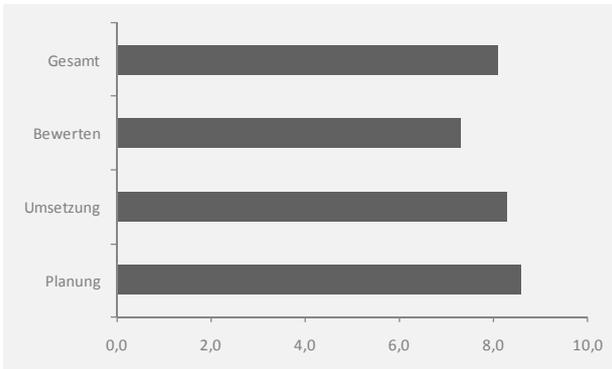
Wir haben unser Unternehmen insgesamt mit der Konsensnote 6,4 bewertet, bei einer Nachhaltigkeitskala von 0 bis 10. In anderen Worten: Wir stufen unser Unternehmen mit einer Nachhaltigkeit von 64% ein! Hinter dieser Zahl stecken viele Arbeitsschritte und Bewertungen (alleine rund 260 Einzelwertungen von je 9 Personen), viele Diskussionen über einen Konsens sowie die systematische Sammlung von Nachweisen und Begründungen. Wir stufen das Endergebnis als Bestätigung der nachhaltigen Unternehmensphilosophie von SERI ein, sehen selbstkritisch aber auch die Verbesserungspotenziale.



Als Gesamt-Konsens ergaben sich die folgenden Noten: 7,0 bei Planung, 6,9 bei der Umsetzung und 5,3 bei Bewertung, wobei bei der Bildung der Gesamt-Noten der Bereich Planung mit 30%, der Bereich Umsetzung mit 40% und der Bereich Messung mit 30% gewichtet wurde (siehe nachfolgende Abbildung).



Stärken und Potenziale von SERI



In allen erwähnten Bereichen wurden mit einem Punktesystem Stärken und Potentiale (Schwächen) identifiziert, für die in einem weiteren Schritt Maßnahmenpläne ausgearbeitet wurden. Eine Zusammenfassung der Maßnahmenpläne findet sich am Ende des SERI

Nachhaltigkeitsberichts. Aus der nebenstehenden Abbildung ist die Gesamtbewertung und Entwicklung von Stärken und Potentialen im Workshop ersichtlich.

Der Bereich Personal erhielt die beste Note aller zehn analysierten Unternehmensbereiche:

Die Nachhaltigkeitsbewertung ergab für den Bereich Personal 8,6 für Planung, 8,3 für Umsetzung und 7,3 für Bewertung. Die Gesamtbewertung liegt bei 8,1. Unser Unternehmen bietet ein einzigartiges Arbeitsumfeld, wie es kaum in anderen Unternehmen vorgefunden wird und trägt damit wesentlich zur Motivation und Zufriedenheit der MitarbeiterInnen bei.

Wesentliche Elemente dessen sind:

- **Mitbestimmung:** Alle MitarbeiterInnen werden in relevante Entscheidungen eingebunden, die vierteljährlich stattfindenden Sitzungen der acht GesellschafterInnen sind für alle MitarbeiterInnen offen, Diskussionen der Geschäftsführung sind für alle MitarbeiterInnen über ein internes Forum einsehbar und können von allen kommentiert werden, es herrscht ein sehr offenes Klima; Wünsche und Beschwerden können jederzeit geäußert werden und finden Berücksichtigung, die Inhalte der wissenschaftlichen Arbeit können von allen MitarbeiterInnen zum Großteil selbst bestimmt werden.

- **Arbeitszeiten:** Freie, individuelle Zeiteinteilung, sowohl bezüglich der täglichen Arbeitszeiten wie auch der wöchentlichen Verteilung des jährlichen Arbeitskontingents.
- **Vereinbarkeit von Familie und Beruf,** u. a. aufgrund der flexiblen Arbeitszeiten und Karenzmöglichkeiten.



- Teilzeit-Verträge für alle MitarbeiterInnen einschließlich der Geschäftsführung, was die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze einerseits und mehr Freizeit für die Beschäftigten andererseits bedeutet.
- Freiwillige Sozialleistungen: Wöchentliches Bio-Obst- und Gemüsekorb für das Büro, Fair-trade Kaffee, Tee und Säfte, Weiterbildungsplan, Bezahlung der privaten Vorteilscard der ÖBB und zusätzliche Pensionsvorsorge.
- Telearbeit ist jederzeit möglich und wird regelmäßig von den meisten MitarbeiterInnen in Anspruch genommen.

Als Schwachstelle sind anfallende Überstunden aufzuführen, die nicht finanziell abgegolten werden können und oft nicht – wie vorgesehen – als Zeitausgleich aufgebraucht werden können.

SERI verfügt über ein Gehaltsschema, das erfolgs- und erfahrungsbezogene Kriterien mischt, die alle zwei Jahre unter Einbeziehung aller MitarbeiterInnen neu festgelegt werden.

Die Option auf (bezahlte) Sabbaticals wurde im Visionsprozess 2006 festgeschrieben.

Unser Unternehmen fördert die Ausbildung junger Menschen

Diese Maßnahme erfolgt über die Einstellung von PraktikantInnen und StudentInnen. Es gibt eine regelmäßige Aufnahme von PraktikantInnen im Zuge der Projektarbeit, sowie eine qualitative und individuelle Betreuung durch die ProjektleiterInnen.

In 2007 werden es 6 PraktikantInnen sein, die die Arbeit von SERI unterstützen und Praxis-Erfahrungen im Bereich Nachhaltigkeitsforschung und –kommunikation sammeln.

Im Juli 2005 nutzte SERI die Chance, die benötigte Elektrizität über den umweltfreundlichen Strombetreiber Ökostrom AG zu beziehen, der ausschließlich „grünen Strom“ (Energie aus Wind, Sonne, Biomasse und Kleinwasserkraft) verkauft. Somit wird ein aktiver Beitrag zu Klimaschutz und Atomausstieg geleistet. Da die Ökostrom AG keinen Strom aus fossilen Energieträgern bezieht, wurden die CO₂ Emissionen durch den Stromverbrauch seit dem Bezug von Ökostrom mit Null angenommen.

Energieverbrauch

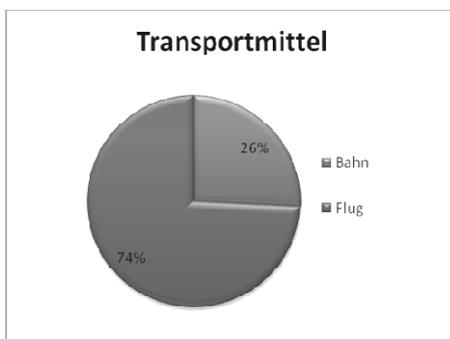


Energieverbrauch	Strom kWh	Gas kWh	Gesamt	CO2 Emissionen
2004	4.317	33.736	38.053	9.890
2005	5.562	36.520	42.082	10.351
2006	6.436	30.952	37.388	7.893

Quelle der CO2 Faktoren: Nachhaltigkeitsbericht 2006 des BMLFUW

Dadurch konnten in den letzten zwei Jahren die energiebedingten CO2-Emissionen trotz teilweise steigendem Stromverbrauch um insgesamt 3.141kg reduziert werden.

Logistik und Verkehr



Die Darstellung des von SERI verursachten Verkehrs fokussiert auf die Reisen der MitarbeiterInnen, die ein wichtiger Teil unserer Forschungs- und Kommunikationsarbeit sind. Bei den Dienstreisen entfallen etwa 74% auf Flüge, 26% auf die Bahn (gemessen an den Reisstrecken). Dienstreisen mit dem PKW fallen so gut wie nicht an (1-2 pro Jahr innerhalb Österreichs).

Den Dienstweg von der Wohnung ins Büro legen alle unsere MitarbeiterInnen aus Gründen des Umweltschutzes ausschließlich zu Fuß, mit dem Fahrrad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln zurück. Auch auf Dienstreisen wird das Auto vermieden, Kurzstrecken werden mit der Bahn zurückgelegt.

Dienstreisen	Km	CO2 Faktor kg/km	CO2 Emissionen kg	% km	%CO2
Bahn	37.025	0,05757	2.131	26%	9%
Flug	106.750	0,19572	20.893	74%	91%
PKW	0	0	0,00	0%	0%
Gesamt	143.775		23.024	100%	100%

Quellen: zur Berechnung der Distanz: <http://www.infoplease.com/atlas/calculate-distance.htm> (Flugreisen), <http://www.at.map24.com> (Bahnreisen); zur Berechnung der CO2-Faktoren: Nachhaltigkeitsbericht 2006 des BMLFUW

Durch die berufsbedingte Internationalisierung wurden in 2006 insgesamt 187 Reisen (= Teilstrecken) zurückgelegt, davon 89 Flug- und 98 Bahnreisen. Aufgrund des extrem hohen CO2-Faktors von Flugreisen im Vergleich zu Bahnreisen bergen vor allem die Kurzstreckenflüge ein CO2-Emissionen-Einsparungspotenzial.

Flugreisen	km	% der Flugreisen
Einsparbare Kurzstrecken	12.546	12%
Normalstrecken	94.204	88%

Wenn jene 12% der Flugreisen, die Kurzstreckenflüge sind (<800 km) mit der Bahn zurückgelegt würden, könnte man laut Atmosfair (www.atmosfair.de) eine Reduktion von 2.455,51 kg CO2 bewirken. Die Vermeidung von Kurzstreckenflügen ist besonders sinnvoll, da der Treibstoffverbrauch pro Kilometer bei einem Kurzstreckenflug im Vergleich zu Mittel- und Langstreckenflügen höher ist. Wir werden diesem Bereich weiterhin besondere Aufmerksamkeit widmen.

Schadstoffemissionen in die Luft

Die Angabe säurehaltiger Emissionen und der VOC-Emission betrifft ausschließlich produzierendes Gewerbe, Energieerzeuger, Grundstoffindustrie sowie Transport und Touristik. Da SERI kein Produktionsbetrieb ist, fallen keine direkten Emissionen an.

Allerdings sind die energiebedingten Emissionen von SERI hervorzuheben, durch den Energieverbrauch in der Dienstleistungserstellung durch Computer und sonstige technische Bürogeräte. Außerdem werden durch die berufsbedingten Reisen Emissionen verursacht, für die wir CO2 Äquivalente unter Berücksichtigung der verwendeten Verkehrsmittel berechnet haben (siehe Logistik und Verkehr).

Konflikt: ökologische Nachhaltigkeit versus soziale Nachhaltigkeit

Als Gegenmaßnahme versuchen wir, Reisen - wenn möglich - zu vermeiden. Da wir auch auf europäischer und internationaler Ebene tätig sind, ist das nicht immer einfach: So etwa hat die UNO aus weltpolitischen Gründen entschieden, ihr Umweltprogramm in Nairobi und wichtige Meetings in entlegenen Teilen der Welt anzusiedeln, weshalb sich auch Fernreisen oft nicht vermeiden lassen. Als Maßnahme wurde beschlossen, wenn möglich (teurere) Fahrten mit dem Schlafwagen zu bezahlen. Allerdings kommen hier die Ziele ökologischer Nachhaltigkeit (Umstieg vom Flugzeug auf den Zug) mit Zielen der Familienfreundlichkeit (mehr Zeit zu Hause) in Konflikt.



Barfußweg, Agenda X, Südwind

Im Rahmen der Selbstevaluation haben wir die mangelnde Einbindung in das regionale Umfeld des Unternehmens als Potential erkannt und im Nachhaltigkeitsprogramm, das als Folge der NachhaltigkeitsSelbstBewertung erarbeitet wurde, Maßnahmen zur Verbesserung formuliert.

Ein erster Beitrag zur Umsetzung des Nachhaltigkeitsplans in Bezug auf diese regionale Orientierung war das Projekt „Barfußweg“ zur Belebung des Grätzels rund um die Schwarzspanierstraße und die Garnisongasse in Wien-Alsergrund. Der Barfußweg entstand im Rahmen einer Projektgruppe der lokalen „Agenda 21“ am Alsergrund, der neben SERI fünf weitere Betriebe angehören, die in den Bereichen nachhaltiger Konsum, soziale Belange und künstlerisches Schaffen tätig sind (siehe Kasten „Der Barfußweg“).

Als weitere Engagements von SERI in regionaler Hinsicht sind die Sponsoringaktivitäten für die NGO „Agenda X“ sowie das „Südwind Straßenfest 2007“ zu nennen.

SERI möchte in Zukunft versuchen, die Kontakte zu seinem regionalen Umfeld zu intensivieren und stärker als bisher zu einem Akteur in diesem zu werden.



Der Barfußweg

Der Barfußweg bestand aus alten, mit verschiedenen Materialien - wie Sand-, Rindenmulch- oder Kies-gefüllten Autoreifen. Ziel des Projektes war es einerseits, BesucherInnen einzuladen, den Weg barfuß zu beschreiten, andererseits durch den unmittelbaren Kontrast zwischen urbaner Umgebung und Elementen aus der Natur das Bewusstsein für sozial-ökologische Themen und nachhaltigen Ressourceneinsatz zu stärken:

„Der Barfußweg lädt ein zum Verweilen, zum langsamer und bewusster Gehen. Er zeigt eine Alternative zur sonstigen Hetze auf und macht gleichzeitig auf die belastende Verkehrssituation in der Schwarzspanierstraße aufmerksam.“ (www.bumerang9.at)

Für die Zukunft sind weitere gemeinsame Aktivitäten der Projektgruppe „bumerang9“ geplant.

Stakeholder-Analyse

Im Rahmen der NachhaltigkeitsSelbstBewertung wurde auch eine ausführliche Stakeholder-Analyse durchgeführt, die für uns Ausgangspunkt für die Verbreiterung und Vertiefung unserer Stakeholderbeziehungen ist. Siehe dazu Näheres im Anhang (Kapitel 2), den wir auf Anfrage gerne zusenden. Die Vorstellung dieses Berichts am 12.11.2007 ist ein erster Schritt in diesem Zusammenhang.

Die Highlights unserer NachhaltigkeitsSelbstBewertung

„Unser Unternehmen kennt die Bedürfnisse seiner Kunden.“

„Unser Unternehmen setzt Instrumente ein, um die Zufriedenheit und die Motivation der Beschäftigten und deren Bedürfnisse zu ermitteln, und zieht daraus Konsequenzen.“

„Wir fördern ein gutes und produktives Arbeitsklima.“

„Wir fördern den Arbeitsschutz und die Gesundheit unserer Beschäftigten.“

„Wir achten auf die Gewährleistung der Chancengleichheit und fördern die Integration verschiedener Beschäftigtengruppen.“

„Unsere MitarbeiterInnen werden individuell an Entscheidungen beteiligt, die ihren Arbeitsplatz und die Gesamtentwicklung des SERI betreffen.“

„Unser Unternehmen versucht erfolgreich, junge, qualifizierte Leute zu gewinnen und nach erfolgreicher Ausbildung ins Unternehmen zu integrieren.“

„Wir erstellen Personalentwicklungspläne, die die Potenziale aller Beschäftigten berücksichtigen.“

„Unser Unternehmen berücksichtigt beim Einkauf bzw. bei der Auswahl der Zulieferer auch regionale, ökologische und soziale Kriterien.“

„Zum Erfahrungsaustausch engagieren wir uns in Netzwerken, z. B. mit Unternehmen, Verbänden, Wissenschaft und nutzen diese Netzwerke aktiv: Wir beteiligen uns an regionalen Initiativen (...) und fördern das regionale Engagement der Beschäftigten.“

„Wir arbeiten mit überbetrieblichen PartnerInnen erfolgreich an Produkt- und Dienstleistungsinnovationen.“

„Die Umsatz- und Gewinnsituation unseres Unternehmens ist gut. Dies kann auch für die mittelfristige Zukunft erwartet werden.“

„Wir sind über Finanzierungsmöglichkeiten informiert, wir bereiten uns aktiv auf Ratings (z. B. nach Basel II) vor.“

„Wir sind über unsere aktuellen Subventionsmöglichkeiten informiert und/oder besitzen Alternativen zu bestehenden Subventionierungen.“

„Unser Unternehmen verfügt über ein Finanzcontrollingsystem, das geeignete Daten zur effektiven Steuerung des Unternehmens liefert (z.B. aussagekräftige Kennzahlen, direkte Hinweise auf ineffiziente Prozesse).“

„Unser Unternehmen ist im Wettbewerb mit den MitbewerberInnen gut positioniert.“



vision und strategie

SERI startete im Jahr 2006 einen umfassenden Visions- und Strategieprozess, der in diesem Kapitel näher erläutert wird.

Visionsprozess

2006 begann die SERI GmbH einen Visionsprozess, in dem die weitere inhaltliche und organisatorische Entwicklung des Instituts diskutiert und festgelegt werden sollte. Die Einzel-Visionen bestehen aus einem privaten Teil und einem Teil, der sich auf die

Arbeit im SERI-Team bezieht (Wie sieht mein privater bzw. mein Arbeits-Alltag im Jahre 2011 konkret aus?) Die private Vision sollte immer auch ein Korrektiv für die SERI-Vision darstellen.

Der Visionsprozess startete mit einer Reihe von professionell begleiteten Einheiten, die unterschiedliche Themen abdeckten. Diese erste Phase dauerte bis Herbst 2006, danach arbeiteten die SERI MitarbeiterInnen ohne professionelle Begleitung an den Themen weiter. Einen weiteren Meilenstein erreichte der Prozess auf einer Klausur der SERI GmbH im Mai 2007, bei der alle bisher erarbeiteten Teil-Visionen zusammengeführt und die weitere Vorgehensweise im Prozess festgelegt wurde. Neue MitarbeiterInnen wurden in den Prozess integriert und erstellten nachträglich ihre Vision, um eine möglichst gute Einbindung in den

zukünftigen Prozess zu garantieren.

Der Visionsprozess wurde begleitet von Dr. Alexander Kaiser (www.wave.co.at), Dr. Robert Prazak (www.processcom.at), Dr. Harald Hutterer (www.heartsopen.com) und DI Michael Fleischmann (www.raumpl.com).

Die SERI-Vision umfasst die Organisationsstruktur, die Finanzstruktur, die wissenschaftliche Ausrichtung sowie die PR.

Vieles von dem, was im Laufe des Visionsprozesses diskutiert und beschlossen wurde, konnte bereits umgesetzt werden.



SERI 2011

- SERI ist ein führendes und grenzüberschreitend anerkanntes Forschungsinstitut auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit.
- Ein spezialisierter und außergewöhnlich qualifizierter Stab von MitarbeiterInnen und KooperationspartnerInnen erbringt wissenschaftlich anerkannte, praxis-, und lebensorientierte Vorschläge und Lösungsansätze für ein gutes Leben auf unserem Planeten – heute und in der weiteren Zukunft.
- Basierend auf dem Visionsprozess aus dem Jahr 2006 überprüft sich SERI regelmäßig selbst, um im Rahmen des eigenen Auftrages und der SERI spezifischen Werte und Überzeugungen aktuelle Entwicklungen zu berücksichtigen.
- Der Jahresumsatz beträgt 1 Million € und setzt sich zu etwa gleichen Teilen aus Forschungsprojekten und Auftragsarbeiten zusammen. Wir sind damit seit 2006 um etwa 20% gewachsen.
- SERI verfügt über eine Grundfinanzierung in beträchtlicher Höhe, um Lücken aus EU-Projekten abzudecken und um Aktivitäten zu ermöglichen, die sich noch nicht in bezahlten Projekten niederschlagen.
- Das ‚practice-what-you-preach‘ Prinzip trifft auf SERI auch weiterhin voll zu.
- SERI ist *die* Beratungs-Instanz, wenn es um nachhaltig-effiziente Politik auf österreichischer, europäischer und globaler Ebene geht.
- Wir haben mit unserer Kommunikationsarbeit dazu beigetragen, dass in 10 Jahren jede Bürgerin und jeder Bürger weiß, was nachhaltig leben und wirtschaften bedeutet (unabhängig davon, ob dieses Wissen mit dem Begriff der „Nachhaltigkeit“ verbunden wird oder nicht).
- SERI ist *die* Anlaufstelle für JungwissenschaftlerInnen aus den verschiedensten Disziplinen, die mit ihren unterschiedlichen Sichtweisen und Methoden innovative, integrierte Lösungsansätze für einen Weg in ein nachhaltiges Österreich und eine nachhaltige Welt erarbeiten.
- Der Visionsprozess im Jahr 2006 hat uns geholfen, diesen Zielen schon 2007 ein großes Stück näherzukommen.



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
SERI Nachhaltigkeitsforschungs und
–kommunikations GmbH
Garnisongasse 7/27, A-1090 Wien

Projektteam:
Gabriela Christler, Friedrich Hinterberger,
Markus Poleschinski, Stefanie Schabhüttl,
Andrea Stocker

Der Nachhaltigkeitsbericht entstand mit
Unterstützung von Christopher Manstein/
Faktor 10 Institut, Wien,
und Holger Rohn/Trifolium Beratungs-
gesellschaft, Friedberg, Deutschland.

SERI erhielt auf Basis des Berichts und
im Zuge des Projekts „Nachhaltige
Entwicklung in Wiener Betrieben“
eine Anerkennung im Rahmen des
ÖkoBusinessPlan Wien 2008.

Redaktionsschluss: Oktober 2007
2. Auflage: Februar 2008

Herstellung:
Druckerei digiDruck

Bitte um Feedback!
Wir freuen uns über Rückmeldungen.
Feedback bitte an: office@seri.at